

Open Air in fünfter Auflage gefeiert

Besucher jubelten Bands zu / Plötzliches Gewitter sorgte für unsanfte Abkühlung und Unterbrechung

VON THOMAS PRÜFER

Beste Musik bei wechselhaftem Wetter, so in etwa lässt sich das Ilmenauer Himmelblau Open-Air zusammenfassen. Sechs Bands und ein Gewitter machten das Festival zu einem echten Erlebnis.

ILMENAU - Den schönen Spruch vom blauen Himmel über Ilmenau muss Petrus am vergangenen Freitag wohl mal kurzzeitig vergessen haben. Anders ist der Wolkenbruch mitten in der fünften Auflage des Himmelblau Open-Airs nicht zu erklären. Dabei fing alles gut an. Punkt 18 Uhr starteten „Dachterrasse,“ die Vorjahresgewinner des Thüringen Grammy, in den Festivalabend. Hatten sich kurz zuvor noch ein paar vereinzelte Regentropfen über den Ilmenauer Stadtpark verirrt, so schien doch mit einsetzender Musik sofort wieder die Sonne. Dachterrasse schaffte es von Beginn an,

die Leute vor der Bühne zu sammeln. Ihre Texte spiegelten die Gefühle der jungen Generation wieder. Und so hatten sie das Publikum schon nach wenigen Minuten in ihren Bann gezogen.

Nach einer guten halben Stunde heizten die Ilmenauer Lokalmatadoren von den „Delta Rangers“ den Besuchern ein. Die fünf Jungs brachten das Publikum mit ihrer Mischung aus gitarrenlastigem Rock und Punk ordentlich ins Hüpfen und Schwitzen.

Auf dem Festivalgelände tummelten sich inzwischen gut 800 Zuschauer. Gemütlich im Gras sitzend – der erfahrene Konzertbesucher hat immer eine Decke oder Isomatte dabei – genoss man das ein oder andere Bier, oder genehmigte sich am Brunnenrand sitzend eine Bratwurst. Denn neben der musikalischen Beschallung ist das leibliche Wohl ein wichtiger Punkt, der zum Gelingen eines Open-Airs beiträgt.



Das Publikum feierte im Stadtpark beim Himmelblau - auch, wenn es zwischendurch einmal regnete.

Gegen halb Acht betraten „TempEau“ die Himmelblau-Bühne und zeigten, dass drei Leute reichen, um richtig guten Punkrock zu machen. Nach etwas längerer Umbaupause kam die Dresdner Combo „Polarkreis 18“ auf die Bühne. Gitarren, Gesang und sphärische Synthesizerklänge machten die Musik der fünf Musiker zu einem Erlebnis.

Am Horizont zog derweil eine tiefschwarze Wolkenwand auf, die sich für 30 Minuten mit viel Regen, Blitz und Donner über den Stadtpark ergoss. Sicherheitshalber beschlossen Veranstalter Markus Stitz und die Techniker, den Strom abzuschalten und so herrschte erstmal

Stille. „Die Gefahr für Menschen und Technik war einfach zu groß. Wir mussten das machen“, erklärt Stitz. Erst später erfuhren die Zuschauer, dass es weiter gehen würde, da waren aber schon einige gegangen.

Nach einer knappen Stunde Zwangspause spielten „Polarkreis 18“ und im Anschluss „Virginia Jetzt!“ weiter. Sie konnten das Publikum wieder mitreißen. Bei Titeln wie „Ein ganzer Sommer“ machten die Zuschauer so gut mit, dass der Regen vergessen war. Leider war der Zeitplan wetterbedingt aber total über den Haufen geworfen, und es musste kräftig gekürzt werden. Den Abschluss auf der Bühne machte die einzige Dame des

Abends. „Miss Platinum“ sorgte mit ihrer Mischung aus Hiphop und der Musik des Balkans für gute Stimmung. Die Vorstellung ihres neuen Albums geriet aber leider etwas kurz, weil auch hier der veränderte Zeitplan und die Genehmigung bis 1 Uhr morgens eingehalten werden mussten.

Insgesamt schätzt Markus Stitz die fünfte Ausgabe des Himmelblau eher mäßig ein. „Die Besucherzahlen sind weit hinter denen von 2006 geblieben, und das Wetter hat uns auch einen Strich durch die Rechnung gemacht.“ Ob und in welcher Form nächstes Jahr ein neues Himmelblau kommt, das ist noch vollkommen offen.



Sänger Nino von Virginia Jetzt! heizte nach dem Regen die Stimmung wieder an. FOTOS (2): b-fritz.de